

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 43 (1948)
Heft: 1

Artikel: Etwas über die Tätigkeit der Planungsstelle
Autor: Kopp, Max
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-173352>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

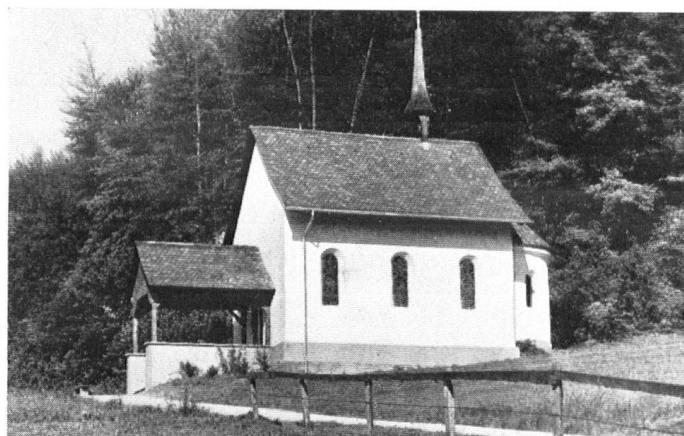
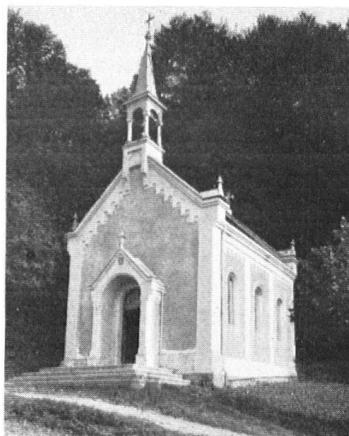
Etwas über die Tätigkeit der Planungsstelle

Die Aufgabe der Planungsstelle bestand ursprünglich darin, im Rahmen der Arbeitsbeschaffungsaktion des Bundes, die vom Heimatschutz vorgesehenen Dorf-sanierungen zu leiten, welche mit Hilfe von Subventionen hätten verwirklicht werden können. Die Entwicklung der Wirtschaft in der Nachkriegszeit hat aber einen ganz andern Verlauf genommen. Statt der gefürchteten Arbeitslosigkeit ist eine Hochkonjunktur in allen Erwerbszweigen eingetreten und die Subventionen für Arbeitsbeschaffung sind eingestellt. Die Aktion für Dorf-sanierungen ist deshalb nicht über das Stadium der Projektierung hinausgekommen.

Die Planungsstelle hat sich deshalb in den letzten zwei Jahren einem andern Gebiet zugewandt, das ursprünglich als Nebenzweck vorgesehen worden war und das sich nun zur Hauptaufgabe entwickelt hat: der Bauberatung.

Von dieser Tätigkeit sei den Heimatschutzfreunden im folgenden berichtet.

Die verschiedensten Anfragen fliegen uns ins Haus. Da ist ein Gemeinderat irgendwo im Schweizerland unschlüssig, welche Entscheidung er einem eingereichten Bauprojekt gegenüber zu treffen hat und ersucht uns um unser Urteil. Da ist ein privater Bauherr, der, ehe er sich an einen Architekten wendet, von der Planungsstelle Auskunft haben möchte über die Umbaumöglichkeit seines alten Hauses. Da ist ein Pfarrherr, in dessen Dorf seit dem Kirchenneubau ein altes,



Photos: Jos. Reinhard, Sachseln.

Die Lourdes-Kapelle. Am Wege von Sachseln nach dem Flüeli stand eine pseudo-gotische Kapelle aus den neunziger Jahren, deren hilflose Häßlichkeit aus der schönen Berglandschaft herausschrie und die deshalb seinerzeit an den Schandpfahl der Landi gekommen war. Im Bruder-Klausen-Jahr faßte die Gemeinde den läblichen Entschluß, dieses Ärgernis zu beseitigen. Die Planungsstelle hat die Entwürfe für den Umbau des Äußern geliefert, der mit bescheidenen Mitteln ein sehr gutes Ergebnis erzielt hat.

Heureuse adaptation de la chapelle de Lourdes près de Sachseln au style du pays.

verlassenes Kirchlein steht, das beinahe abbruchreif wäre und von dem er sich doch nicht trennen will. Nun soll ihm die Planungsstelle raten, ob aus der Kapelle ein Kirchgemeindesaal gemacht werden könnte.

So ist der Leiter der Planungsstelle viel unterwegs, hat da zu beraten, sucht dort ein vorhandenes Projekt zu verbessern und zeichnet hier eine Skizze, wie er sich einen gewünschten Dorfbrunnen richtig aufgestellt dächte. Er kommt immer wieder mit neuen Menschen in Berührung und ist immer wieder erstaunt und erfreut ob der Riesenmenge an gutem Willen, der überall umher im Lande vorhanden ist, etwas Rechtes zu machen. Und wenn oft trotzdem nicht alles gut gerät, so hängt dies meist am mangelnden Können. Das Bauen ist eine Kunst. Und je länger sich einer ernsthaft mit dieser Kunst beschäftigt, um so besser weiß er, wie schwer sie ist. Wie nicht jeder Flachmaler zugleich ein Kunstmaler ist, so ist nicht jeder Hans und Heiri, der etwas von der *Technik* des Bauens versteht, zugleich einer, der die *Kunst* des Bauens beherrscht. So sei denn immer wieder allen Baulustigen ans Herz gelegt, daß nur der *künstlerisch* begabte Architekt fähig ist, eine Bauaufgabe zu lösen, die auch das Herz erfreut. Aber auch solche gibt es zum Glück überall im Lande. Es gilt nur, sie zu finden und sie mit den Baulustigen zusammenzuführen. Auch das ist eine wichtige Aufgabe unserer Beratungsstelle.

Max Kopp.

Der Wiederaufbau von Stein (Togg.) Nach dem großen Dorfbrand zu Stein im Toggenburg hat der Heimatschutz dem Baudepartement des Kantons St. Gallen seine Planungsstelle für den Wiederaufbau zur Verfügung gestellt. Sie wurde von diesem mit der Ausarbeitung des neuen Dorfplans und mit der Oberleitung über die Wiederaufbauarbeiten betraut. Die Projektierung und Bauleitung der einzelnen Gebäude liegt in den Händen freier Architekten, die von den einzelnen Grundeigentümern nach ihrer Auswahl bei-gezogen worden sind. Die einzelnen Projekte wurden von diesen auf der Grundlage des generellen Bebauungsplanes und der Ansichts-Skizzen der Planungsstelle nach Maßgabe des Bauprogramms der einzelnen Bauherren ausgearbeitet. Das kantonale Hochbauamt (Kantonsbaumeister Breyer) und der Berichtende hatten die Projekte zu genehmigen. Im Rahmen einer guten kollegialen Zusammenarbeit entstanden die verschiedenen Bauten, die im wesentlichen dem bodenständigen Toggenburger Haus verpflichtet, doch anderseits die persönliche Note ihrer Erbauer nicht verleugnen. Es ist damit heute in Stein ein neuer Dorfkern im Rohbau fertig, der in einer schönen Ausgewogenheit Rücksicht auf das Gemeinsame und Individuelles in sich schließt, und der, wenn einst alles fertiggestellt ist, ein Zeitdokument bilden wird, dessen wir uns nicht zu schämen brauchen. Er wird die erfreuliche Rechtfertigung sein für die aufgeschlossene Spende-freudigkeit, die nach dem Brände sich im ganzen Schweizervolk bewährt hatte.

La reconstruction du village incendié de Stein (Toggenburg) d'après les plans généraux de notre bureau technique.

